



Neue *sigma*-Studie von Swiss Re: Europa im Jahr 2007 mit den weltweit höchsten Katastrophenschäden

Kontakt:

Rudolf Enz, Zürich
Telefon +41 43 285 2239

Kurt Karl, New York
Telefon +1 212 317 5564

Clarence Wong, Hongkong
Telefon +852 2582 5644

Media Relations, Zürich
Telefon +41 43 285 7171

Schweizerische
Rückversicherungs-Gesellschaft
Mythenquai 50/60
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 43 285 2121
Fax +41 43 285 2999
www.swissre.com

Zürich, 11. März 2008 – Die Gesamtschäden aus Natur- und Man-made-Katastrophen beliefen sich 2007 auf über 70 Mrd. USD. Davon waren 28 Mrd. USD durch Sachversicherung gedeckt. Die Katastrophen forderten weltweit über 20 000 Todesopfer.

Obwohl 2007 nicht aussergewöhnlich viele Versicherungsschäden oder todesopferreiche Katastrophen verzeichnet wurden, bestätigen die Statistiken einen steigenden Trend – und steigende Kosten – bei Natur- und Man-made-Katastrophen.

Die jüngste *sigma*-Studie von Swiss Re, «Natur- und Man-made-Katastrophen 2007», erfasste im Jahr 2007 142 Naturkatastrophen und 193 Man-made-Schäden. Rudolf Enz, einer der Autoren der Studie, bemerkt, «dass Katastrophen in Bangladesch, Indien, China und Pakistan im Jahr 2007 die meisten Menschenleben kosteten. Bei Sach- und Versicherungsschäden war Europa am stärksten betroffen. Die Schäden in den USA, die normalerweise ganz oben in der Schadentabelle stehen, hielten sich im Vergleich zu den Vorjahren in Grenzen.»

Sachversicherer bezahlen über 23 Mrd. USD für Naturkatastrophen...

Europa wurde 2007 ungewöhnlich hart von Naturkatastrophen getroffen. Im Januar verursachte der Wintersturm Kyrill in Deutschland, Grossbritannien, Belgien und den Niederlanden Versicherungsschäden in Höhe von 6,1 Mrd. USD. Grossbritannien wurde im Sommer zwei Mal von starken Regenfällen und schweren Überschwemmungen heimgesucht, welche Versicherungsschäden von 4,8 Mrd. USD nach sich zogen.

Im April verursachte ein Sturm mit hohen Windgeschwindigkeiten, Hagel und Überschwemmungen in den USA den teuersten Versicherungsschaden des Jahres in der Höhe von 1,6 Mrd. USD. In Kalifornien richteten Brände im Oktober versicherte Schäden von etwas mehr als 1 Mrd. USD an.

...und mehr als 4 Mrd. USD für Man-made-Katastrophen

Man-made-Katastrophen, allen voran Industriegrossbrände, Explosionen sowie Luft- und Raumfahrtschäden, verursachten im Jahr 2007 Versicherungsschäden von über 4 Mrd. USD und forderten 6 900 Todesopfer. Die meisten Opfer waren auf Schifffahrts- und Bootsunfälle sowie auf Bombenattentate und soziale Unruhen zurückzuführen.

Höhere Schadenerwartung für die Zukunft

Wie Rudolf Enz weiter ausführt, «deuten langfristige Prognosen auf einen starken Aufwärtstrend vor allem bei Überschwemmungsschäden hin. Seit 1970 sind solche Schäden im Jahresdurchschnitt um 12%, inflationsbereinigt um 7%, angestiegen. Dies entspricht einer Verdoppelung des Nominalschadens innerhalb von etwas mehr als sechs Jahren.»

In den vergangenen Jahren haben Versicherer daran gearbeitet, ihre Modelle den neuen Daten und Ergebnissen anzupassen, da vor allem Schadenmodelle für Überschwemmungen Fehler aufweisen. Die meisten Modelle basieren grösstenteils auf Daten aus den 1960er und 1980er Jahren, einer Zeit, zu der Überschwemmungen in Europa unterhalb der Norm lagen. Aus diesem Grund ist die derzeitige Häufigkeit von Überschwemmungen bei den meisten Modellen untergewichtet.

Der andere Schwerpunkt der Versicherer liegt auf dem Transfer von Katastrophenrisiken an die Kapitalmärkte. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist die Entwicklung transparenter Indizes ausserhalb der USA. Unter der Führung des CRO Forum (Chief Risk Officer Forum der Geneva Association) hat die Versicherungsindustrie in Europa eine Initiative ins Leben gerufen, die das Ziel hat, Schaden-Indizes für Europa zu erstellen.

Tabelle: Die 5 teuersten Versicherungsschäden der Branche 2007

Versicherter Schaden (in Mio. USD)	Datum (Beginn)	Ereignis	Land
6 097	18.01.2007	Wintersturm Kyrill mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 190 km/h, Überschwemmungen	Deutschland, Grossbritannien, Niederlande, Belgien u.a.
2 488	25.06.2007	Regenfälle, Überschwemmungen (1. Welle)	Grossbritannien
1 991	20.07.2007	Regenfälle, Überschwemmungen (2. Welle)	Grossbritannien
1 568	13.04.2007	Sturm, Regenfälle, Hagel, Überschwemmungen	USA
1 100	21.10.2007	Witch-Creek-Feuer in Kalifornien	USA

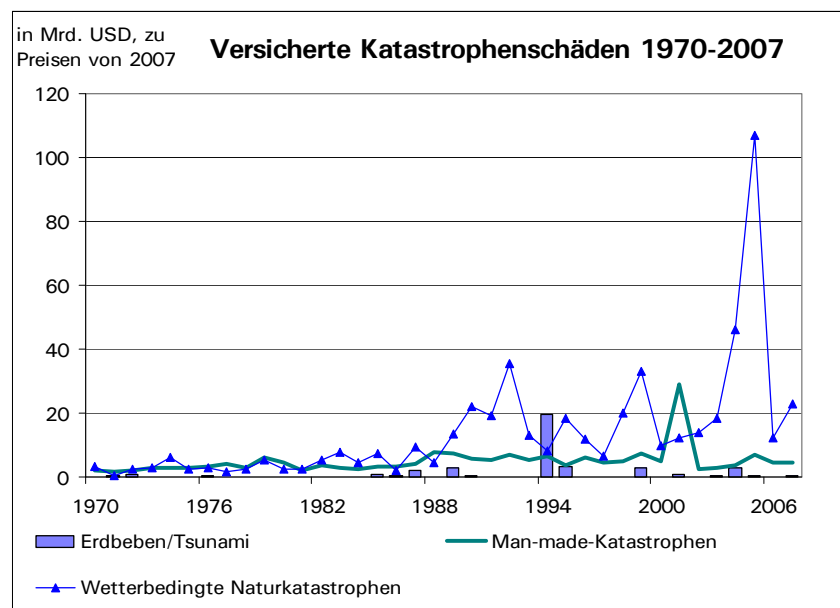
Quelle: Swiss Re

Tabelle: Die 5 todesopferreichsten Katastrophen 2007

Opfer (Tote und Vermisste)	Datum (Beginn)	Ereignis	Land
4 234	15.11.2007	Zyklon Sidr, starke Regenfälle, Überschwemmungen	Bangladesch, Indien
1 500	16.07.2007	Schwere Regenfälle lösen Überschwemmungen aus	Indien, Bangladesch
678	02.08.2007	Monsunregen, Überschwemmungen, Erdbeben	Bangladesch
600	07.08.2007	Schwere Regenfälle lösen Überschwemmungen aus	Nordkorea
600	30.12.2007	Ausschreitungen, Brandanschläge nach strittigen Wahlen	Kenia

Quelle: Swiss Re

Versicherungsschäden 1970-2007 (Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden)



Quelle: Swiss Re, *sigma* Nr. 1/2008

Definitionen und Auswahlkriterien für die <i>sigma</i>-Katastrophenstatistik:	
Naturkatastrophen	Durch Naturgewalten ausgelöste Schadenereignisse
Man-made-Katastrophen	Durch menschliche Aktivitäten ausgelöste Schadenereignisse
Gesamtschäden	Verluste mit unmittelbaren wirtschaftlichen Auswirkungen
Versicherte Sachschäden	Teilmenge des Gesamtschadens, die durch eine Sachversicherung abgedeckt ist
Mindestauswahlkriterien:	
Gesamtschäden	82,2 Mio. USD
Oder: Versicherte Sachschäden	Schifffahrt: 16,6 Mio. USD Luffahrt: 33,1 Mio. USD Sonstige: 41,1 Mio. USD
Oder: Todesopfer	Tote oder Vermisste: 20 Verletzte: 50 Obdachlose: 2 000

Bemerkungen für die Redaktionen

Swiss Re

Swiss Re ist ein weltweit führendes und stark diversifiziertes Rückversicherungsunternehmen. Das Unternehmen ist mit Gruppengesellschaften und Vertretungen in mehr als 25 Ländern präsent. Das Unternehmen wurde 1863 in Zürich, Schweiz, gegründet und bietet Finanzdienstleistungsprodukte, die das Eingehen von Risiken ermöglichen, was von wesentlicher Bedeutung für Unternehmen und den allgemeinen Fortschritt ist. Die traditionellen Rückversicherungsprodukte und damit verbundene Dienstleistungen im Sach- und HUK-Bereich sowie das Leben- und Krankengeschäft werden durch versicherungsbasierte Corporate-Finance-Produkte und Lösungen für ein umfassendes Risikomanagement ergänzt. Swiss Re wird von Standard & Poor's mit «AA-», von Moody's mit «Aa2» und von A.M. Best mit «A+» bewertet.